

Laibacher Zeitung.

Mittwoch am 5. März

1856.

Nr. 54.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für eine malige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. In diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Geetze vom 6. November 1850 für Inzerationskämpel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtslicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben dem Rittmeister des den Allerhöchsten Namen führenden Kürassier-Regiments Nr. 1, Friedrich Grafen Chamare Sarbuval, die k. k. Kämmerers-Würde allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 25. Februar l. J. die bei der k. k. Familie-, Wittkal- und Fideikommiss-Fonds-Direction erledigte erste Sekretärstelle dem bisherigen zweiten Sekretär Johann Schramel, sonach die zweite Sekretärstelle dem ersten Konzipisten Karl Graf und die erste Konzipistenstelle dem zweiten Konzipisten Franz Streicher, mit den systemisirten Bezügen allergnädigst zu verleihen geruht.

Bei der am 1. d. M. vorgenommenen zweihundert und vier und sechzigsten Verlosung der älteren Staatsschuld ist die Serie Nr. 235 gezogen worden.

Diese Serie enthält Hofkammer-Obligationen zu 5 pCt. und zwar:
Nr. 78.450 mit einem Fünftel } der Kapitalsumme
„ 78.530 „ „ „ }
dann die Nummern 79.159 bis einschließlich 79.671 mit ihren ganzen Kapitalsummen im gesammten Kapitalsbetrage von 967.817 fl. 42 kr. und im Zinsbetrage nach dem herabgesetzten Zinsfuß von 24.195 fl. 29 1/2 kr.

Ueber diese verlosenen Obligationen wird wie gewöhnlich nachträglich ein besonderes Verzeichniß nachfolgen.

Nichtamtlicher Theil.

Oesterreich.

Wien. Für das flache Land in Ungarn ist eine provisorische Dienstbotenordnung erlassen worden.

Feuilleton.

Statistik der österreichischen Literatur. *)

In den letzten drei Jahren sind bezüglich der polyglotten Literatur des österreichischen Kaiserstaates Wünsche in Erfüllung gegangen, deren Ausführung seit mehr denn einem halben Jahrhundert vergeblich angestrebt worden. Vor Allem galt es, dem Publikum die Kenntniß dessen zu vermitteln, was in den 21 Kronländern der Monarchie erscheint; dieß wurde nach zwei Seiten hin bewerkstelligt; es wurden nämlich alle Druckschriften und sonstige Erzeugnisse der Presse, als Musikalien, Kunstblätter, seien es nun Kupfer oder Stahlstiche, Lithographien, Naturselfstbrücke u. s. w., welche in Oesterreich herauskommen, in der seit 1853 erscheinenden: „Bibliographie des österreichischen Kaiserstaates“ aufgeführt; diese aber bildet einen Bestandtheil der „österreichischen Blätter für Literatur und Kunst“, welche als Beilage der amtlichen „Wiener Zeitung“ wöchentlich in einer Vogennummer (Format der Wiener Zeitung) ausge-

geben werden. Doch bei Berücksichtigung der vielsprachigen Verhältnisse der Monarchie stellte es sich heraus, daß die bibliographische Verzeichnung eines Buches für die allgemeinen Bedürfnisse nicht genüge. Es wurde daher andererseits bei den Originaltiteln der in den verschiedenen slavischen Idiomen und in ungarischer Sprache erscheinenden Werke stets die Uebersetzung und bei wichtigen periodischen Schriften dieser Nationen auch der interessantere Inhalt derselben in deutscher Sprache mitgetheilt; zwei Bestandtheile einer Bibliographie, die mit solcher Regelmäßigkeit und Vollständigkeit bisher bei keiner anderen Bibliographie vorkamen. Bald stellte es sich bei genauer Prüfung der in die österreichische Bibliographie aufgenommenen Druckschriften heraus, daß in der Literatur der verschiedenen Völkersämme Oesterreichs Werke und überhaupt literarische Arbeiten der verschiedensten Wissenszweige vorkommen, von denen man nur deshalb keine Notiz genommen, weil sie eben so gut dem Fachmanne als dem großen Publikum unbekannt geblieben waren.

Die Bibliographie erfüllte sonach nur das nächste Bedürfnis: sie vermittelte die Kenntniß der Bücher im Allgemeinen. Bei dem verschiedenen Bildungsgrade der österreichischen Völkersämme war es aber nicht unwesentlich, das Quantum der literarischen Thätigkeit kennen zu lernen, und dasselbe in nach Fä-

hrtensführung und die Wirksamkeit des Vereines im Jahr 1855 ablegen wird.

Bei der regen Theilnahme, welche sich dieser Verein durch seine Leistungen unter den schwierigen Zeitverhältnissen des gedachten Jahres bei den Menschenfreunden Wiens erworben hat, dürfte sich diese Versammlung eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen haben.

Aus Prag, 29. Februar, berichtet die „Prager Zeitung“:

Wie gemeldet, wurden Se. Majestät der Königin von Sachsen gestern bei der um 11 1/2 Uhr Vormittags im Bubener Bahnhofe erfolgten Ankunft von Sr. k. k. Apostolischen Majestät bewillkommt. Se. Majestät hatten sich mit Sr. k. k. Hoheit dem Kronprinzen Albert nach Buben begeben. Ihre Excellenzen der erste General-Adjutant Sr. k. k. Majestät, Herr FML. Graf Grünne, der Herr Statthalter Freiherr von Meséry und der kommandirende General Herr FML. Graf Clam-Gallas waren gleichfalls daselbst erschienen, um Se. Majestät ehrenrührigst zu empfangen. Ihre Majestäten der Kaiser und der Königin fuhrten sodann in einem offenen Hofwagen nach Prag. Vor dem erzbischöflichen Palais, wo der königliche Gast das Absteige-Quartier genommen, wurde Se. Majestät von Ihren k. k. Hoheiten den in Prag weilenden durchlauchtigsten Herren Erzherzogen und der hohen k. k. Generalität empfangen. Die Militärmusikkapelle, welche nebst einer Ehrenkompagnie vor dem Palais aufgestellt war, spielte bei Ankunft Ihrer Majestäten die sächsische Volkshymne. Ihre Majestäten und Ihre kais. und königl. Hoheiten begaben sich hierauf in die für Se. königl. Majestät vorbereiteten Appartements. Bald darauf kehrten Sr. k. k. Apostolische Majestät in die kais. Hofburg und Ihre k. k. Hoheiten in höchst ihre Wohnungen zurück. Um Mittag stattete Se. Majestät der König Ihren kais. kais. und königl. Hoheiten den durchlauchtigsten Herren Erzherzogen

hern gruppirten Uebersichten dem Fachmanne zur näheren Prüfung und Beleuchtung zugänglich zu machen. Kurz es wurde zum ersten Male die Anwendung der Statistik, die sich der verschiedensten Erscheinungen des öffentlichen Lebens bemächtigt, und nur die geistigen Schöpfungen eines Volkes noch nicht in ihren Bereich gezogen hatte, auf die Literatur eines Staates versucht, und die Resultate sind solche gewesen, daß der Versuch — nachdem das öffentliche Urtheil der kompetenten Kritik denselben als einen neuen, weitergreifenden Gedanken begrüßte — im hohen Auftrage wiederholt werden mußte. Es erschien nämlich zu Anfang des Jahres 1854 die „Bibliographisch-statistische Uebersicht der Literatur des österreichischen Kaiserstaates vom 1. September 1852 bis letzten Dezember 1853“, dem nun im h. Auftrage Sr. Excellenz des Herrn Ministers des Innern, Alexander Freiherrn v. Bach, der zweite Bericht*) folgte, welcher die Literatur vom 1. Jän. bis 31. Dezember 1854 umfaßt.

Anmerkung. Der vollständige Titel lautet: „Bibliographisch-statistische Uebersicht der Literatur des österreichischen Kaiserstaates vom 1. Jänner bis 31. Dezember 1854.“ Zweiter Bericht. Erstattet im h. Auftrage Sr. Excellenz des Herrn Ministers des Innern, Alexander Freih. v. Bach, k. k. kais. u. s. w., von Dr. Constantin Wurzbach von Tannenberg (mit 57 Tabellen). Wien, k. k. Hof- und Staatsdruckerei 1856, XXIV. 686 S. gr. 8.

*) Aus der „Oesterr. Corrspdz.“

Besuche ab. Im Gefolge Sr. Majestät befindet sich der Oberstallmeister Herr General-Lieutenant von Engel; auch ist der königl. sächsische Gesandte am Wiener Hofe, Herr Baron Könnert, von Wien hier eingetroffen.

Am Abend fand im deutschen Saale der kaiserlichen Hofburg zum Besten der Armen Prags eine Wiederholung der vorgestrigen Festvorstellung in Anwesenheit Ihrer Majestäten des Kaisers, des Kaisers Ferdinand, der Kaiserin Karolina Augusta, des Königs von Sachsen und der in Prag weilenden höchsten und hohen Herrschaften Statt, bei deren Eintritt in den Saal wieder die Klänge der Volkshymne ertönten. Ueberhaupt ging die Vorstellung ganz in derselben Weise vor sich, wie am vorhergehenden Abend; die ersten zwei Tableaux wurden drei Mal, das dritte vier Mal gezeigt; bloß das Festgedicht, durch welches das Fest-Tableau eingeleitet wird, wurde nicht gesprochen. Der hohe Adel, welcher diesmal wieder auf das Glänzendste seinen edlen Wohlthätigkeitsinn bewährte, war bei der Vorstellung vollständig vertreten und es hatte sich auch sonst ein sehr zahlreiches und distinguirtes Publikum versammelt.

Heute um 10 Uhr Vormittags fand auf dem Invalidenhause vor Sr. Majestät dem Kaiser und Sr. Majestät dem Könige Johann eine große Revue Statt, zu welcher die hier garnisontirenden k. k. Linien-Infanterie-Regimenter Erzherzog Ernst, Baron Almann und Baron Bernhardt, dann 5 bespannte Batterien Artillerie, die Artillerie-Schulskompanie und die hier auf Feuerpique befindlichen Eskadronen von Lichtenstein-Husaren und Windischgrätz-Dragonern in vollkommener Parade mit Feldzeichen ausgerückt waren. Die Truppen formirten unter dem Oberbefehle Sr. Excellenz des kommandirenden Generalen Herrn FML. Grafen Clam-Gallas vier Treffen, wovon das erste und zweite von dem Herrn FML. Freiherrn von Cordon, das dritte und dritte von dem Herrn FML. von Rudriassky kommandirt wurde. Beim Empfange Ihrer Majestäten und während Allerhöchstdieselben die Fronten abritten, wurde von den Musikkapellen die sächsische Volkshymne gespielt. Die ausgerückten Truppen defilirten sodann zwei Mal vor Ihren Majestäten und zwar die Infanterie ein Mal in geöffneten halben Divisionskolonnen, die Artillerie in halben Batterien und die Kavallerie in halben Eskadronen; das zweite Mal die Infanterie in geschlossenen halben Divisionskolonnen, die Artillerie in ganzen Batterien, die Kavallerie-Batterien und die Dragoner-Eskadron im Trabe, schließlich die Husaren einzeln im Carrière attaquirend. Se. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ernst führten Höchsth. Linien-Infanterie-Regiment in der Oberstenuniform Ihren Majestäten persönlich vor.

Der Revue wohnten auch Ihre k. Hoheiten die durchlauchtigsten Herren Erzherzoge Karl Ferdinand, Wilhelm, Leopold, Sigismund, Rainer und Heinrich und Se. königl. Hoheit der Kronprinz Albert von Sachsen, dann Se. Durchlaucht der königl. preussische General-Lieutenant Fürst Radziwill und Se. Excellenz der königl. sächsische General-Lieutenant Herr v. Engel bei. Die Suite war eine überaus glänzende und zahlreiche.

Gegen Mittag waren Se. k. k. Apostolische Majestät wieder in die kais. Burg zurückgekehrt. Allerhöchstdieselben geruhten sodann in Begleitung Sr. Excellenz des Herr Statthalters Freiherrn v. Mesjery die neuen Lokalitäten der Gendarmerie-Kaserne auf der Kleinfeste zu besichtigen. Auch ist im Laufe des heutigen Tages den industriellen Etablissements der Herren Richter und Ringhoffer am Smichow, dann der k. k. Hofbuchdruckerei von Gottlieb Haase Söhne das Glück der Allerhöchsten Besichtigung zu Theil geworden.

Ihre Majestät die Kaiserin Karolina Augusta haben heute Morgens um 10 Uhr Prag wieder verlassen. Se. Excellenz der Herr Statthalter war bei der Abreise Ihrer Majestät im Bahnhofe anwesend, Allerhöchstdieselben dem Vernehmen nach in Chopen das Diner einnehmen, in Brünn übernachten und morgen Vormittags wieder in Wien eintreffen werden.

Heute um 3 Uhr Nachmittags werden dem Vernehmen nach Se. Majestät der König von Sachsen wieder nach Dresden abreisen.

Deutschland.

Dem Vernehmen nach ist in München die interimistische Leitung der Geschäfte des kön. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten an der Stelle des Staatsministers Freiherrn von der Pfordten, dessen angegriffene Gesundheit der Schöpfung dringend bedarf, von dem königl. Staatsminister von Zwehl auf kurze Zeit übernommen worden.

Schweiz.

In Graubünden wiederholen sich in letzter Zeit die Bergstürze in Besorgniß erregender Weise. Nicht nur am Calande und im Oberland, sondern auch bei Puschlaw sind solche vorgekommen. So haben in der Nacht auf den 13. v. M. die über dem Dörfchen Campocologno hängenden, mehrere Tausend Fuß hohen lockern Felsen bedeutende Massen von 10—200 Zentner herabgesendet. In Oberwallis hat das Erdbeben vom 9. Februar im Baderwalde, Zehnten Gombs, ebenfalls einen Bergsturz verursacht. Von mehreren Holzbauern, welche bei der Brücke von Orngiols beschäftigt waren, konnten sich Alle retten bis auf Einen, dem von dem herabrollenden Steinen einige Glieder zerschlagen wurden.

Frankreich.

§ Im „Constitutionnel“ finden wir folgenden Artikel:

„Heute (25.) hat die Eröffnung der Konferenzen zur Regelung des Friedens stattgefunden.“

Die Bevollmächtigten der kontrahirenden Mächte — Oesterreich, Frankreich, Großbritannien, Rußland, Sardinien und Türkei — haben sich um halb zwei Uhr im Hotel des Ministeriums des Auswärtigen, im sogenannten Gesandtensaale, versammelt, in welchem die Sitzungen des Kongresses werden abgehalten werden. Herr Benedetti, Direktor der politischen Abtheilung im Ministerium des Auswärtigen, dem ein Unter-Direktor derselben Abtheilung beigegeben wird, ist von der französischen Regierung zur Führung des Protokolls der Konferenzen bestimmt worden.

Nach den diplomatischen Gebräuchen wird die Eröffnungssitzung mit der Wahl des die Arbeiten dirigirenden Präsidenten beginnen. In Anbetracht, daß die Konferenzen in der französischen Hauptstadt stattfinden, werden die Bevollmächtigten dem Grafen Werlewski diese Präsidenschaft übertragen. Man wird bestimmen, in welcher Weise die Konferenzen vor sich gehen werden, ob man den Austausch von Noten, mündliche Diskussionen oder eine gemischte Form annehmen wird. Zu gleicher Zeit wird festgestellt werden, wer mit der Abfassung der Protokolle beauftragt wird. Man wird alsdann die Verifikation der Vollmachten vornehmen. Diese Formalität besteht darin, das Original der Vollmachten vorzulegen und es einem jeden Bevollmächtigten zur Einsicht zu übergeben. Hierauf wird konstatiert, daß die Vollmachten geprüft, von allen Seiten angenommen und bei den Akten der Konferenz niedergelegt worden sind. Von diesem Augenblicke an ist die Konferenz formell und gehörig konstituiert. Der Eröffnung der Verhandlungen geht immer eine Rede des Präsidenten voraus, worin der gemeinschaftliche Zweck der Versammlung resumirt und der Gang der Verhandlungen angezeigt wird, deren Basis im vorliegenden Falle in dem am 1. Februar d. J. in Wien unterzeichneten Protokoll und dem Annex angegeben ist, welchen man hinzugefügt und den alle Bevollmächtigten der Verbündeten vom 2. Dezember, sowie die Repräsentanten des Kaiserthums paraphirt haben. Zur Zeit der Wiener Konferenzen hatte der zum Vorsitzenden bestimmte Minister Graf Buol in seiner Rede den Wunsch ausgesprochen, man möge dem Gange der Verhandlungen keine verfrühte Publizität geben, um nicht Kontroversen herbeizuführen, die nachtheilig auf den Gang der Verhandlungen einwirken könnten. Um solchem Uebelstande vorzubeugen, schlug Graf Buol den andern Bevollmächtigten vor, sich gegenseitig das Wort zu

Die Uebersicht der österreichischen Literatur in beiden Berichten, welche bisher erschienen sind, ist nach wissenschaftlichen Fächern abgetheilt, wodurch insbesondere die Fachmänner jene Arbeiten, welche im Gebiete ihrer Wissenschaft binnen Jahresfrist erschienen sind, leicht überblicken können. Was die Feststellung der Wissenschaftsfächer anbelangt, so ist das in den deutschen Biographien angenommene System mit einigen zweckmäßigen Aenderungen in der Anwendung der Arbeit zum Grunde gelegt worden.

Diese Fächer sind:

1. Encyclopädische Werke, Schriften gelehrter Vereine, welche nicht spezielle, wissenschaftliche Zwecke verfolgen, in welchem Falle sie unter dem betreffenden Wissenschaftsfache aufgeführt werden, und Literaturwissenschaft.

2. Höhere Theologie und Kirchengeschichte.

3. Andachtsbücher und Predigten.

4. Erziehungs-, Unterrichts- und Jugendschriften. In diese Abtheilung werden auch die Programme der Realschulen und k. k. Gymnasien, der k. k. Schulbücherverlag ausführlich dargestellt.

5. Sprachwissenschaft in ihrem ganzen Umfange. Alte und neue Sprache, Mythologie und Archäologie, insofern die Arbeiten nicht in das Gebiet der Geschichte einschlagen.

6. Philosophie.

7. Rechts- und Staatswissenschaften, Gesetzgebung und Statistik.

8. Geschichte und ihre Hilfswissenschaften, als Biographie und Genealogie, Numismatik und Diplomatik, Kulturgeschichte und spezielle historische Monographien.

9. Geo., Topo. und Ethnographie. In dieser Abtheilung werden zuerst die Werke aufgeführt, und dann die Karten und Pläne.

10. Naturwissenschaften, Chemie und Pharmacie.

11. Heilwissenschaft und Thierarzneikunde.

12. Mathematik und Astronomie.

13. Kriegswissenschaft, Marine und Pferdezug.

14. Land-, Haus-, Forstwirtschaft und Gartenkunst.

15. Handel- und Gewerbe.

16. Bauwissenschaft in ihrem ganzen Umfange und Kommunikationen.

17. Die schöne Literatur, welche in 4 Abtheilungen zerfällt.

a) Die schöne Literatur im Allgemeinen, Unterhaltungsblätter, Taschenbücher und Almanache. b) Gedichte, c) Romane. d) Dramatische Arbeiten.

18. Gedenkblätter, welche aus Anlaß der Allerhöchsten Vermählungsfeier am 24. April 1854 herausgegeben wurden.

19. Kunst.

20. Niedere Statistik, unter welchem Begriffe die Statuten, Jahres- und Rechenschaftsberichte verschiedener Vereine und Anstalten, die geistlichen und politischen Schematismen zusammengefaßt erscheinen. Auch wird in dieser Abtheilung das österreichische Kaiserthum des Näheren erörtert.

Jedem dieser Wissenschaftsfächer geht eine statistische Tabelle voran, worauf nach den 21 Kronländern der Monarchie die Verlagsorte und Verleger, die Summen der Druckschriften in Folio, Quarto und Oktavo, ferner in Bänden, Heften und Nummern — unter diesen letztern sind nur die Zeitungsnummern verstanden — dann in den Sprachen und Dialecten der Monarchie, als: deutsch, italienisch, ungarisch, romanisch; die slavischen Idiome: böhmisch, polnisch, serbisch, illyrisch, kroat., illyrisch, slovenisch, ruthenisch und in fremden Sprachen, als: lateinisch, griechisch, hebräisch, armenisch, russisch, französisch, englisch, altslavisch ausgedrückt werden. Jede Tabelle enthält überdies einen Nachweis der Uebersetzungen, Auflagen und stärksten Verleger in dem betreffenden Wissenschaftsfache. Außer dieser Darstellung der einzelnen Wissenschaften, welche die zweite Abtheilung des ganzen Werkes bildet, wird gleich in der ersten Abtheilung die periodische, politische Presse ausführlich behandelt und in zwei General- und sechs anderen Tabellen nach den verschiedensten Gesichtspunkten statistisch dar-

geben, die gemeinsamen Diskussionen geheim halten zu wollen. Wir glauben zu wissen, daß heute die nämliche Verpflichtung eingegangen werden wird.

Der „Constitutionnel“ versichert hierauf, daß die Bevollmächtigten der verbündeten Mächte, mit Ausschluß der russischen Repräsentanten, auf dem Ministerium des Aeußern am letzten Donnerstag eine vorbereitende Sitzung gehalten haben, um ihre Eintracht in Betreff der Haltung und der Sprache den russischen Bevollmächtigten gegenüber zu konstatiren. Um dieser Sitzung beizuwohnen, fügt der „Constitutionnel“ hinzu, hat der türkische Gesandte die Ankunft des Groß-Bezirks Ali Pascha nicht in Marseille erwartet.

Die „Indépendance Belge“ läßt sich aus Paris über die bei den Konferenzen einzuhaltende Rangordnung melden, daß sie nicht nach alphabetischer Ordnung, sondern nach der Aufeinanderfolge, in der die Bevollmächtigten dem Kaiser vorgestellt wurden, geregelt werden würde. Da nun Lord Clarendon der erste vom Kaiser Napoleon empfangene Bevollmächtigte war, so würde England in Folge der getroffenen Modifikation den ersten Platz einnehmen.

Paris, 27. Februar. Das „Pays“ warnt offiziös, man möge den Gerüchten, welche jetzt ausgesprengt werden, nicht zu leichtfertig Glauben schenken. So sei es nicht wahr, daß Baron Brunnov telegraphisch die Nachricht erhalten habe, Rußland sei bereit, Nikolajeff zu schleifen. Es fügt hinzu: „Wir wiederholen, daß das russische Kabinett, das in loyaler Weise den dritten Garantiepunkt ausführen will, nicht gesonnen ist, die Militär-Etablissements und Seearsenale von Nikolajeff zu behaupten. Aber es ist eine Erfindung, wenn man von der Schleifung eines Hafenplatzes spricht, der, wäre er auch nur kommerziell, so wichtig für Rußland ist und auch eine strategische Bedeutung hat.“

Im Süden von Frankreich finden noch immer zahlreiche Verhaftungen statt. Das Umsichgreifen der geheimen Gesellschaften hat den Justizminister veranlaßt, einen in der nächsten Sitzung bereits dem gesetzgebenden Körper vorzulegenden Gesekentwurf vorzubereiten, die Befugnisse der Geschworenengerichte noch mehr zu begrenzen und die der Zuchtpolizeigerichte zu erweitern, so daß sie auf Gefängniß bis zu 10 Jahren erkennen dürften.

Belgien.

Brüssel, 28. Februar. In Betreff des Zusatz-Artikels zum Auslieferungsgesetze hat die aus den Koryphäen beider Parteien zusammengesetzte Kommission sich für den Antrag entschieden: Mordmord, Vergiftung u. gegen fürstliche Personen und ihre Familie, wenn sie auch einigermaßen mit politischen Vergehen zusammenhängen, sind denselben Verbrechen ge-

gen gewöhnliche Personen gleich zu achten, und es steht der Regierung, nach eingeholter Meinung der Anklagekammer, und im Falle erschwerende Umstände das Verbrechen oder den Versuch begleitet haben, das Recht der Auslieferung zu.

Neueste Post.

Wien, 3. März. Sr. k. k. Apostolische Majestät sind gestern, den 2. d. M. Morgens, von Prag nach Wien zurückgekommen.

Telegraphische Depeschen.

* London, Montag. „Morning Post“ meldet: am Sonnabend seien die Friedenspräliminarien zu Paris gezeichnet worden. — New-Yorker Berichte vom 21. v. M. deuten auf friedliche Stimmung des Senats. Der „Pacific“ wird noch vermißt.

* Königsberg, Montag. Petersburger Briefe melden: Die Admiralität und das Marineministerium hätten auf Befehl des Großadmirals Disposition getroffen, sämtliche Seezeichen, Barken und Boyen einzuziehen und die Leuchthürme in der Ostsee auszulöschen.

* Venedig, 2. März. Lebhafteres Getreidegeschäft, auch auf Spekulation ohne Preisveränderung; inländischer Spiritus abgeschlagen.

* Modena, 1. März. Rückkehrende, im Winter ausgewanderte Arbeiter müssen sich aus Gesundheitsrückichten an angewiesenen Grenzorten einer 5. täglichen Beobachtungskontrolle unterziehen.

* Parma, 1. März. Der Reissbau wird hier künftig nur gegen besondere Lizenz gestattet.

* Genua, 1. März. Alfonso la Marmora hat sich gestern am Bord des „Carlo Alberto“ nach der Krim eingeschifft.

(Oestr. Corr.)

Telegraphisch

liegen folgende Nachrichten vor:

Helsingör, 29. Februar. Die ersten englischen Kriegsschiffe, „Samson“, „Falcon“ und „Py-lades“, sind von England hier angelangt und die Schrauben-Fregatte „Impérieuse“ von 51 Kanonen, mit der Flagge des die ganze Vorhut befehligen Commandore R. B. Watson, ist heute durch den Belt gefeselt.

Madrid, 27. Februar. Zu Malaga waren Ruhestörungen ausgebrochen, sind aber unterdrückt worden. — Marshall Espartero hat an seinem Geburtsstage das Offizier-Korps der Madrider Garnison empfangen. — Der Finanzplan des Herrn Santa Cruz wird wahrscheinlich von den Cortes ge-

nehmigt werden. — Ueberall herrscht vollständige Ruhe.

Madrid, 28. Februar. Heute findet das den Vertretern der Gesellschaft des Credit Mobilier veranstaltete Bankett statt. Die Statuten der Gesellschaft sind der Regierung vorgelegt worden. — Morgen wird die allgemeine Auszahlung der Monatsgehälter für Februar beginnen. — Zu Malaga und überall sonst ist alles ruhig.

Marseille, 1. März. Der Dampfer „Sinai“ ist eingetroffen und bringt Nachrichten aus Konstantinopel vom 21. und aus der Krim vom 19. d. M. Nach denselben hat im Baldar-Thale ein neues Scharmügel zwischen Franzosen und Russen stattgefunden. In Marseille hieß es, es sei eine Ordre daselbst eingetroffen, Fahrzeuge bereit zu halten, um 10.000 Mann Infanterie nach der Krim einzuschiffen, welche die daselbst entstandenen Lücken ausfüllen sollen.

Die „Presse d'Orient“ meldet, daß die Verbündeten außer dem in die Luft gesprengten Fort Alexander auch die Wasserleitungen und alles, was von den Bassins in Sebastopol vorhanden ist, vernichten werden. Das Fort Alexander ist bei der Sprengung in den Hafen von Sebastopol hineingestürzt. Die Verbündeten beeilten sich bei Abgang der letzten Post mit der Sprengung des St. Pauls- und des Quarantaine-Forts, da die Zerstörung aller Festungswerke bis zum 15. Februar eine vollbrachte That-sache sein sollte. Die Russen schossen nach wie vor mit Kartätschenkugeln auf die Fahrzeuge der Verbündeten, welche sich Nachts der Nordseite der Bucht näherten. Die Russen haben sich von Kertsch wieder weiter zurückgezogen.

Brüssel, 2. März. Die „Indépendance Belge“ bringt eine neuere offiziöse Mittheilung aus Paris, wonach „am Sonnabend die dritte Konferenzigung stattgefunden habe; in dieser seien die Friedenspräliminarien einschließend aller den Casus belli involvirenden Punkte unterzeichnet worden; der Friede sei demnach so gut als sicher; die Russen hätten alle Begehren der Westmächte bereitwillig zugestanden.“ Man glaubt, die morgende Rede des Kaisers werde den Frieden als endgültig geschlossen anzeigen.

Paris, 2. März. Der „Moniteur“ meldet: Fünf der lezthin verurtheilten Studenten sind auf die Fürbitte des Professors Mjard begnadigt worden.

Berlin, 2. März. Aus Bremen wird vom 1. Abends der „Hamburger Börsenhalle“ gemeldet: Eine Depesche aus Konstantinopel vom 28. meldet, die Pforte habe die Getreideausfuhr nach den Häfen des mittelländischen Meeres, des Archipels und des adriatischen Meeres gestattet.

gestellt, und in zwei Anhängen wird das Verhältnis der Uebersetzungen in den vier Hauptliteraturen der Monarchie, der deutschen, italienischen, magyarischen und slavischen, erörtert und eine Uebersicht der österreichischen Literatur im Auslande, vorzüglich in Deutschland während der Jahre 1853 und 1854 gegeben.

Der literarische Verein in Nürnberg.

L. Das ehrwürdige kunstberühmte Nürnberg nahm auch in jener Zeit, wo sich das bürgerliche Element in der Poesie geltend machte, reichen Antheil an der Entwicklung der deutschen Literatur. Wem wäre nicht Hans Sachs mit seiner kindlichen Einfalt und liebenswürdigen Vielseitigkeit bekannt? Als die Muse im Dienst vornehmer Herren das Rococogewand anzog und mit Schönheitspflasterchen kokettirte, da bildete sich auch in der alten Reichstadt die löbliche Gesellschaft der Pegnitzschäfer, und betrieb den Dienst des Schönen — freilich etwas im Popstyl! Diese Pegnitzschäfer haben sich bis auf den heutigen Tag fortgepflanzt, die Literaturgeschichte fand jedoch keinen Anlaß, sich um ihr harmloses Treiben zu kümmern! — Im Gegensatz zu dieser veralteten Richtung bil-

dete sich ein neuer literarischer Verein, an dem vorzüglich Prof. Hoffmann thätig wirkt. Alle Monate versammeln sich die Mitglieder in heiterer Geselligkeit, und bei Scherz und munteren Spielen redet auch die Muse mit und findet, während andererseits im Jagen nach materiellem Erwerb ihre Stimme spurlos verhallt, freundlichen Anklang. Es werden Vorträge gehalten, in denen kundige Interpreten interessante Werke älterer oder neuerer Dichter vorführen, auch poetische Arbeiten von Mitgliedern werden vorgelesen und beurtheilt. Am Schlusse jeden Jahres erscheint ein Band als „Album des literarischen Vereines in Nürnberg“ den Mitgliedern zum freundlichen Andenken. Auswärtigen ein liebes Zeichen, daß in der alten Reichstadt noch immer die Liebe für Kunst und Literatur blühe; Manchen vielleicht ein Vorbild, welches in einer Zeit, wo roher Sinnengenuß mit gemeiner Geldgier um den Preis streitet, vielfältig Nachahmung verdiente. Es braucht wohl nicht erst gesagt zu werden, daß auch Damen diesen Verein schmücken, bedenken wir ja selbst unter den Beiträgen zum Album manchem aus Frauenhand! Dieses Album, bereits eine Reihe von Jahren fortgesetzt, zeigt von der Lebendigkeit und Thätigkeit der Gesellschaft. Wir möchten unter den Aufsätzen vorzugsweise auf die literar. historischen verweisen, auch manches freundliche Reisebild findet sich; unter den Gedichten findet man freilich mehr Muscheln als Perlen. Einzelnes zu be-

sprechen ist hier nicht der Ort; es genüge, auf die löbliche Richtung dieser Gesellschaft, auf ihre schöne Thätigkeit verwiesen zu haben; Freunde der Literatur werden die erschienenen Jahrgänge ihres Albums gewiß nicht unbefriedigt aus der Hand legen.“

Miszellen.

△ Aus Wien wird uns geschrieben:

Mosenthals „Goldschmid von Ulm“ ist Samstag 1. d. M. im Theater an der Wien dargestellt worden. Die zarte Poesie der interessanten Sage erhielt eine sehr gelungene dramatische Verkörperung. Der Bau der Handlung, die Entwicklung der Situationen und Charaktere, die sinnig dem Ganzen sich anschmiegende Sprache bekunden des Verfassers begabte, geschickte Hand, der seinen Beruf, das deutsche Volksthum würdig zu regeneriren, dadurch in erfreulicher Weise erprobt hat. In Deutschland hat das Stück überall, wo es gegeben wurde, durchgegriffen. Wir sind berechtigt, ihm auch auf den österreichischen Provinzbühnen einen glänzenden Erfolg in Aussicht zu stellen. Von Seite des Wiener Publikums ist es mit dem lebhaftesten Beifalle aufgenommen worden; eine lange Reihe von Wiederholungen steht ihm ohne Zweifel bevor.

*) Exemplare dieses „Album“ sind in der Buchhandlung von Ignaz v. Kleinmayr und Feder Bamberg vorrätzig, und werden auch weitere Bestellungen darauf angenommen.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener Zeitung.

Wien 3. März, Mittags 1 Uhr.

Das Geschäft war sehr belebt, die Börse in allen Effecten-
Gattungen sehr günstig gestimmt.

Staatspapiere begehrt und zur Notiz höher.

18 4er Lose erreichten 112 1/2.

Kredit-Aktien hoben sich von 369 bis 374.

Nordbahn-Aktien stiegen bis 290.

Der Schluss in Papieren zur Notiz flauer.

Wechsel und Valuten haben eine bedeutende Preisminderung

erfahren, indem dieselben als Kasse für auswärtige Kaufauf-

träge in Effecten stark angeboten waren.

Amsterdam 85 Geld. — Augsburg 101 1/2 Brief. — Frank-

furt 101. — Hamburg 74 1/2. — Livorno —. — London

104 Brief. — Mailand 103 Brief. — Paris 119 1/2 Brief.

Staatsanleiheverschreibungen zu 5% 84-84 1/2

ditto 4 1/2% 73-73 1/2

ditto 4% 66-66 1/2

ditto 3% 49-49 1/2

ditto 2 1/2% 41 1/2-41 1/2

ditto 1% 16 1/2-16 1/2

ditto S. B. 5% —

National-Anleihen 5% 85 1/2-85 1/2

Lombard. Rente. Anleihen 5% 93-94

Grundentlast.-Oblig. N. Oester. zu 5% 83-83 1/2

ditto anderer Kronländer 5% 77-80

Österr. Oblig. m. R. zu 5% 83-83 1/2

Debnburger ditto ditto 5% 91 1/2-92

Preßb. ditto ditto 4% 93-93 1/2

Mailänder ditto ditto 4% 90 1/2-91

Kottler-Anleihen vom Jahre 1834 228-228 1/2

ditto ditto 1839 136 1/2-136 1/2

ditto ditto 1854 111 1/2-112

Banco-Obligationen zu 2 1/2% 60-61

Bank-Aktien pr. Stück 1029-1030

Österr. Bank-Aktien 95 1/2-96

Aktien der österr. Kredit-Anstalt 367-367 1/2

Aktien der f. k. priv. österr. Staats-

Eisenbahngesellschaft zu 200 fl.

oder 500 fr. 383 1/2-384

Nordbahn-Aktien 287 1/2-288

Budweis-Kinz-Gesellschaft 297-298

Preßb.-Lyn. Eisenb. 1. Emission 18-20

ditto 2. " mit Priorit. 25-30

Dampfschiff-Aktien 683-685

ditto 13. Emission 635-638

ditto des Lloyd 432-435

Wiener-Dampfschiff-Aktien 99-100

Preßb. Kettenbrücken-Aktien 60-62

Lloyd Prior. Oblig. (in Silber) 5% 88-88 1/2

Nordbahn ditto 5% 84 1/2-85

Österr. Oblig. ditto 5% 76-77

Donau-Dampfschiff-Oblig. 5% 81-82

Sono-Rente 13-13 1/2

Gieschütz 40 fl. Lose 69 1/2-70

Windischgrätz-Lose 24 1/2-24 1/2

Waldfeld'sche " 24 1/2-24 1/2

Regewich'sche " 11 1/2-11 1/2

Fürst Salm " 39 1/2-40

St. Genois " 39 1/2-40

Balfy " 40-40 1/2

R. f. vollwichtige Dukaten-Agio 6-6 1/2

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 4. März 1856.

Staatsanleiheverschreibungen zu 5% fl. in G.M. 84 7/8

ditto aus der National-Anleihe zu 5% fl. in G.M. 86 3/8

Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 100 fl. 136 1/4

1854, " 100 fl. 111 7/8

Aktien der österr. Kreditanstalt 372 fl. in G.M.

Grundentl.-Obligat. anderer Kronländer 77

Bank-Aktien pr. Stück 1032 fl. in G.M.

Aktien der österr. Staats-Eisenbahn-

Gesellschaft pr. Stück zu 500 n. 480 fl. in G.M.

Aktien der f. k. priv. österr. Staats-Eisenbahn-

Gesellschaft zu 200 fl., voll eingezahlt 360 fl. B. B.

mit Ratenzahlung 383 1/2 fl. B. B.

Aktien der Budweis-Kinz-Gesellschaft

zu 250 fl. G. M. 300 fl. in G. M.

Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt

zu 500 fl. G. M. 683 fl. in G. M.

Aktien des österr. Lloyd in Triest

zu 500 fl. G. M. 435 fl. in G. M.

Wechsel-Kurs vom 4. März 1856.

Amsterdam für 100 Holland. Nthl. Gulb. 85

Augsburg, für 100 Gulden Cur. Gulb. 102 3/8

Frankfurt a. M. (für 120 fl. südd. Ver-

eins-Währ. im 24 1/2 fl. süß. Gulb.) 101 3/8

Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden 75

London, für 1 Pfund Sterling, Gulden 10-7

Mailand, für 300 Oester. Lire, Gulden 103

Marseille, für 300 Franken, Gulden 120 3/8

Paris, für 300 Franken, Gulden 120 1/2

Bukarest, für 1 Gulden para 267

Constantinopel, für 1 Gulden para 500

Gold- und Silber-Kurse vom 3. März 1856.

Kais. Münz-Dukaten Agio 6 1/2

ditto Rand- ditto " 6 1/4

Gold al marco " 5

Napolcon'sdor " 8.—

Souverains'dor " 14.—

Friedrichsd'or " 8.25

Engl. Sovereigns " 10.6

Ruß. Imperiale " 8.15

Doppie " —

Silberagio " 3 3 1/2

K. K. Lottoziehungen.

In Triest am 1. März 1856:

59. 32. 56. 78. 68.

Die nächsten Ziehungen werden am 15.
und 29. März 1856 in Triest abgehalten
werden.

Eisenbahn- und Post-Fahrordnung.

Schnellzug		Ankunft in Laibach		Abfahrt von Laibach	
		Uhr	Min.	Uhr	Min.
von Laibach nach Wien	Früh	—	—	4	45
von Wien nach Laibach	Abends	9	33	—	—
Personenzug					
von Laibach nach Wien	Früh	—	—	10	—
von Wien nach Laibach	Abends	—	—	10	45
von Laibach nach Triest	Früh	2	39	—	—
von Triest nach Laibach	Abends	2	30	—	—
Brief-Courier					
von Laibach nach Triest	Abends	—	—	3	39
von Triest nach Laibach	Früh	7	40	—	—
Personen-Courier					
von Laibach nach Triest	Abends	—	—	10	—
von Triest nach Laibach	Früh	2	40	—	—
I. Mallopost					
von Laibach nach Triest	Früh	—	—	4	—
von Triest nach Laibach	Abends	6	—	—	—
II. Mallopost					
von Laibach nach Triest	Abends	—	—	4	15
von Triest nach Laibach	Früh	8	30	—	—

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten
Den 1. März 1856.

Hr. Henry Hope Edwardes, engl. Baron, —
Hr. Henry Corbett, engl. Privatier, und — Hr.
Judow Wasak, russ. Generaladjutantens Gattin, von
Triest nach Wien. — Hr. Stefan Conti, k. k. Tri-
bunal-Rath, und — Hr. Edward Langer, Gutsbesitzer,
von Triest nach Graz. — Hr. Peter Boye, norweg.
Kapitän, von Triest nach Bergen. — Hr. Franz Pa-
chernik, k. k. Cameral-Conzipist, von Graz nach Ca-
podistria. — Hr. Josef Riker, Magistrats-Beamte, von
Graz. — Hr. Paul Brenna, k. k. Telegraphen-Admi-
nistrator, von Venedig nach Wien. — Hr. Simonides
Hilpon, griech. Unterthan, von Triest nach Leipzig. —
Hr. Georg Windle, amerik. Unterthan, von Wien nach
Rom. — Hr. James Sovell, amerik. Unterthan, und
— Hr. Carl Tellin, Handelsmann, von Wien nach
Triest.

Den 2. Se. Erzellenz Hr. Graf Brandis, k. k.
Geheimer-Rath, von Marburg nach Görz. — Hr.
Dr. Josef Geßler, Hofkaplan und Professor der Uni-
versität, — Hr. Baron Alfons Dugarden, belg. Pri-
vatier, — Hr. Anton Pichler, Doktor der Medizin,
und — Hr. Claudin Klandis, k. k. Ingenieur, von
Wien nach Triest. — Hr. H. Bell, engl. Major, —
Hr. J. Walsen, engl. Doktor, — Hr. Arthur Blunt,
engl. Lieutenant, und — Hr. Johann Bontekoe, Mer-
kantil-Kapitän, von Triest nach Wien. — Hr. Josef
Kraus, k. k. Finanz-Offizial, und — Hr. Franz
Strischiz, k. k. Kasse-Offizial, von Agram nach Triest.
— Hr. Julie v. Piaczek, Private, von Wien nach
Giume. — Hr. Ledimir Halbert, russ. Privatier, von
Wien nach Venedig. — Hr. Johann de Pasquali,
türk. Unterthan, von Triest nach Pesth.

3. 375. (1)

Anzeige.

Zwei gut kultivirte Morastentheile, vortheil-
haft durch ihre Lage nahe bei der Stadt, sind
aus freier Hand, einzeln oder zusammen, zu
verkaufen. Wer solche zu kaufen wünscht, be-
liebe sich beim Eigenthümer am alten Markte
Haus-Nr. 46 anzufragen.

3. 367. (2)

Verlosung.

Am 15. März ist die erste Zie-
hung der kais. Palfy'schen Anleihe-
Loose zu haben bei

Wallner & Mayer.

3. 390. (1)

Bei der herannahenden Frühlingszeit empfiehlt sich
die Gefertigte, da sie von Wien zurückgekehrt ist und durch
mehrere Monate das Waschen und Modernisiren der
Strohhüte proper erlernt hat, zu geneigten Aufträgen. Auch
übernimmt sie das Aufputzen sowohl von Damen- als Männer-
Strohhüten und bittet um geneigten Zuspruch.

Pauline Schön,

wohnt, wie früher, in der Polana-Vorstadt, Wasserseite Nr. 14.

3. 97. (8)

PILLOLE DEHAUT

Dieses Abführungsmittel,
welches bloß aus vegetabilischen Sub-
stanzen besteht, wird seit ungefähr 20
Jahren in Paris vom Dr. Dehaut nicht allein gegen
hartnäckige Verstopfungen und als ein gewöhnliches
Abführungsmittel, sondern überhaupt als Reinigungsmittel zur Heilung aller chronischen Krankheiten im
Allgemeinen gebraucht. Diese Pillen, welche henzu-
tage in Frankreich einen sehr verbreiteten Ruf genießen,
sind die Grundlage der neuen Reinigungsmittel-
methode, welcher Dr. Dehaut seinen Ruf verdankt.
Sie reinigen das Blut von allerlei schlechten Säften,
die gewöhnliche Ursache chronischer Krankheiten, und
unterscheiden sich hauptsächlich von anderen Abführungs-
mitteln dadurch, daß sie selbst bei der Mahlzeit, in
jeder Tagesstunde und ohne Unterbrechung der gewöhn-
lichen Tagesbeschäftigungen oder sonstigen Arbeiten ein-
genommen werden können, und daß man dadurch
Krankheiten, welche eine langweilige Cur erfordern,
vollständig heilen kann. Auch im gesunden Zustande
kann man dieses Abführungsmittel ohne Schaden ge-
brauchen.

Hauptniederlage in Triest bei Herrn Serravallo,
in Fiume bei Herrn Rigotti, in Pola bei Herrn
Wassermann, in Ragusa bei Herren Gebrüdern Dro-
baz, in Venedig bei Herrn Campironi, in Albona
bei Herrn Lion und in Laibach in der Apotheke
des Herrn W. Eggenberg „zum goldenen Adler.“

3. 365. (2)



ist so eben von Wien
zurückgekehrt, und wird
noch kurze Zeit, bis zu
seinem neuen Etablis-
sement in Graz, hierorts
die neuesten photographischen Porträts auf Metall
mit Farben, von 1 fl. bis 5 fl. verfertigen. Sein
Atelier befindet sich in der Theatergasse Nr. 43 —
44, im ersten Stock.

3. 392. (1)

Das Steinkohlen-Lager

der Gewerkschaft Distro befindet sich in der
Landesprodukten-Handlung in der Barmherzige-
gen-Gasse.

Der Zentner am Lager zu . . . 27 fl.
ins Haus gestellt zu . . . 28 „
Unter 10 Zentner werden nicht ins Haus
gestellt.

3. 393. (1)

Strohhüte

werden gepußt und gefärbt
in der

Kunstblumen-Fabrik

der Wilhelmine Seig,

Theatergasse im Gozani'schen Hause.

So eben von Wien mit allen Gattungen der
neuesten Muster zurückgekommen, wird allen Anfor-
derungen in diesen Fächern auf das Beste und Billigste
entsprochen werden.

3. 291. (3)

In dem Hause Nr. 187 am
Kann sind die ebenerdigen Lokalitäten,
bestehend aus einem Eck-Ge-
wölbe, einem großen Zimmer, ge-
räumigem Magazin, Sparherd-Küche,
Holzlege und Dachboden-Kammer
sogleich zu vergeben.

Das Nähere erfragt man im 2.
Stock beim Haus-Administrator.